

Nicki gab Müsli in eine Schale, kippte Milch darauf und begann zu frühstücken.

„Ich denke, es wäre klug, wenn ihr beiden Mädchen heute Morgen zu Maura in den Kurs gehen würdet“, sagte Cece, als sie zum Tisch kam.

„Mama“, protestierte Wynne. „Nicki ist nun schon seit drei ganzen Tagen hier, und wir waren noch nicht einmal im Gelände reiten.“

„Vielleicht heute Nachmittag.“

„Das sagst du immer, und dann zerrst du sie in irgendeine billige Abteilung.“

„Wynne, darum ist sie hier – um alles über Pferde und das Reiten zu lernen.“

„Also sollte sie einen Ausritt machen, dabei kann sie viel wichtigere Dinge lernen.“

Nicki aß einfach weiter. Sie gewöhnte sich langsam daran, dass Wynne für sie sprach, und es störte sie nicht weiter. Sie wusste, dass Cece zuhören und sich dann über jeden unangebrachten Ratschlag hinwegsetzen würde. Gott sei Dank!

„Ihr werdet beide am Kurs teilnehmen“, wiederholte Cece.

„Das ist für Anfänger“, sagte Wynne mit zutiefst verletzter Stimme.

„Auch du kannst einen Auffrischkurs gebrauchen, Fräulein Superschlau. Und trödel nicht hier drinnen herum, du hast deine Arbeiten im Stall zu erledigen.“

„Wenn unsere Stallarbeiten etwas länger dauern, werden wir den Kurs verpassen“, sagte Wynne, während sie sich Orangensaft eingoss.

„Das wird nicht funktionieren, Wynne. Ich kenne deine Tricks“, sagte Cece und lächelte. „Ihr werdet da sein.“

Wynne zog eine Grimasse und trank den Saft in einem Zug aus, ohne sich zu setzen. „Bist du bereit, Nicki?“

Nicki löffelte den Rest ihres Müslis so schnell sie konnte in ihren Mund und nickte. Wynne fand Essen nicht wichtig, deshalb verbrachte sie nicht viel Zeit damit. Nicki lernte zu essen und dabei immer auf dem Sprung zu sein.

„Hat meine Mutter dir schon von dem Mini-Vielseitigkeitsturnier erzählt?“, fragte Wynne, während sie die Schubkarre die Stallgasse entlangschob und dann mit Geklapper fallen ließ.

„Nein, was ist das?“, fragte Nicki, nahm eine Mistgabel von der Wand und ging zu der Box, die sie sauber machen sollte.

„Es ist wirklich nett. Jedes Jahr wird so eine Mini-Prüfung im Bundesstaat New York veranstaltet. Da gibt es eine Dressurprüfung, Geländeritt und Parcourspringen.“

Nicki hatte solche Turniere schon im Fernsehen gesehen und es hatte sehr gefährlich ausgesehen. Die Sprünge waren gewaltig, und Leute fielen in Wassergräben, Pferde rutschten auf ihren Hinterteilen Hügel herunter. „Macht Maura das auch?“

„Nein. Sie geht nur auf normale Reitturniere. Und dieses ist nur für Kinder.“

„Machst du Vielseitigkeit?“

„Sicher, es macht viel Spaß und ist aufregend.“

„Ist es das?“ Es hörte sich gefährlich an. Sie hatte Angst, dass von ihr erwartet wurde, in diesem Jahr an so einem Wettkampf teilzunehmen, auch wenn sie sich noch nicht bereit dazu fühlte.

„Nicki, sei nicht so ein Feigling. Das ist erst im September. Du hast noch genug Zeit, dich drauf vorzubereiten.“

Das war eine Erleichterung für Nicki. „Ich bin Ende August schon weg.“

„Vielleicht kannst du für das Turnier wieder herkommen. Du wirst in Connecticut leben, und das ist äußerst wichtig für deine Entwicklung zu einer richtigen Reiterin.“

„Aber du reitest jeden Tag, schon dein ganzes Leben lang. Ich habe erst damit angefangen.“

„Und? Ich sehe nicht, wo das Problem liegt. Ich sagte, dass ich dir helfen werde. Es wäre für mich nur der halbe Spaß, wenn du nicht mitreiten würdest.“

Nicki befahl die Vorstellung, dass Wynnes Fangarme sie aus ihrem warmen Bett ziehen würden, um sie auf dieses Turnier zu zerren, egal, an welchem Ort in Connecticut sie sich aufhalten würde. „Wie hoch sind diese Hindernisse?“

„Ich sagte doch, dass es für Kinder ist. Vielleicht neunzig Zentimeter. Du musst ja nicht schnell sein. Es geht nur um den Spaß.“

Nicki stach ihre Gabel in die Streu und sah zu Wynne, die an der Boxentür stand. Es hörte sich nicht nach Spaß an. Es hörte sich vielmehr nach einem Reitturnier für Leute mit ausreichend Reiterfahrung an, was auf sie nicht zutraf. „Wirklich?“

Wynne lächelte. „Vertrau mir. Würde ich dich anlügen?“

Nach nur drei Tagen konnte Nicki das nicht beurteilen. Sie mochte Wynne, und es sah aus, als würde sie sie ebenfalls mögen. Aber Wynne ermunterte sie immerzu, schneller zu machen, weiter zu springen und würde sie immer weiter vorantreiben, auch wenn Nicki ihr Glück nicht zu sehr herausfordern wollte.

„Hör mit dem Gequatsche auf, Wynne, und fang an zu arbeiten“, rief Maura. „Der Kurs fängt um neun Uhr an. Das ist in zwanzig Minuten.“

„Ja, ja, schon gut.“

„Mach hin. Hast du Quicks Box schon gemacht?“

„Nein.“

„Er hat später eine Stunde bei Mama. Na los, Wynne, lass mich nicht am frühen Morgen schon Kopfschmerzen bekommen.“ Maura blieb vor der Box stehen. „Hallo Nicki. Hast du Schwierigkeiten?“

„Nein.“

„Gut. Nimm die ganze nasse Streu heraus und gib etwas Kalk darauf“, erklärte ihr Maura.

„Sie weiß das, Maura“, erwiderte Wynne.

„Ich erwähne es ja nur“, antwortete Maura und lief weiter durch den Stall. „Und bring Creampuff raus zu mir.“

„Okay, okay“, rief Wynne zurück. „Erinnerst du dich, Nick, Mama hat gesagt, wir könnten heute Nachmittag einen Ausritt machen. Aber das ist Unsinn. Du wirst wohl an Mauras Stunde teilnehmen müssen. Manchmal denke ich, meine Mutter sollte wieder heiraten. Dann wäre sie zu beschäftigt, um Leute in Reitstunden einzuteilen, die sie nicht brauchen.“

Nicki nickte nur und machte sich wieder daran die Box zu säubern. Was sollte sie auch sonst tun oder sagen? Sie mochte bisher alles bei den Batchelders. Die Pferde waren lieb, und die zwei Reitstunden bei Maura hatten ihr gefallen. Maura ließ sie nichts machen, was außerhalb ihrer Möglichkeiten lag. Bei der ersten Stunde hatte Maura sie nicht einmal gefragt, ob sie springen wolle. In der zweiten Stunde, als Nicki mit Schülern zusammen ritt, die hier im Dorf lebten, lagen Cavalettistangen auf dem Boden. Alles, was sie tun mussten, war darüberzutrablen. Natürlich hatte Wynne die ganze Zeit über an der Bande gestanden und kommentiert, wie sehr Maura Nicki zurückhielt. Nicki war froh, dass Maura nicht auf Wynne hörte, denn die Pferde waren neu für sie, Maura eine neue Reitlehrerin, und es schien keinen Grund zu geben, die Sache zu beschleunigen.

In Gates Mills war Nicki während des letzten Jahres normalerweise nur einmal in der Woche geritten. Später war es ihr möglich gewesen, nach der Schule noch einen weiteren Tag zu Mr

McCarthys Stall zu gehen, um zu reiten und ein bisschen bei der Arbeit zu helfen. Gewöhnlich war es mehr arbeiten als reiten, aber Nicki mochte die Arbeit im Stall. Ihr Vater meinte, das wäre nur, weil es etwas Neues für sie war, und wenn sie sich jeden Tag um ein Pferd kümmern müsste, würde sie bald die Lust daran verlieren. Nicki glaubte das nicht.

Nicki wünschte sich nichts sehnlicher als ein eigenes Pferd. In Gates Mills konnte sie keins halten, aber ihre Mutter sagte, in Connecticut könnte es möglich sein.

Es KÖNNTE möglich sein.

Nicki dachte, das sei sicher nur ein Trick, um ihre Freude auf den Umzug etwas zu steigern. Aber vielleicht auch nicht. Als ihr Vater gesehen hatte, wie sie am Flughafen mit den Tränen kämpfen musste, hatte er gesagt, dass sie, wenn Nicki der Pferde, des Reitens und des Erledigens der Schmutzarbeit nicht überdrüssig werden würde, eventuell irgendwann in der Zukunft ein Pferd kaufen könnten.

Zwei „Könnte-Möglichkeiten“ waren schon besser als eine „Könnte-Möglichkeit“. Oder überhaupt keine. Aber irgendwann in der Zukunft. Wann war das? Wie lange würde sie warten müssen, um ihr eigenes Pferd zu bekommen?

Nicki und Wynne beendeten ihre Arbeit, und schon bald kamen die Schüler für den Kurs. Die Batchelders gaben Stunden im kleinen Maßstab. Nicht wie Mr McCarthy in Gates Mills, der fünfundzwanzig Pferde hatte und den ganzen Tag über Stunden gab. Hier ging es sehr viel ruhiger zu.

Es gab nur acht Boxen im Stall, und weder Mauras Pferd Timeless Flight noch Wynnes Pony Applesauce liefen in den Reitstunden. Sie waren ausschließlich Turnierpferde. Am hinteren Ende des Stalls war eine Box geteilt. Auf der einen Seite stand Creampuff, das Pony, das für kleine Kinder genutzt wurde, und auf der anderen Seite residierte Arnold Houdini, das Schwein. Das Schwein mit seiner flachen Nase faszinierte Nicki. Es war für sie ein Rätsel, wie die Batchelders ein Schwein halten konnten, das eventuell eines Tages in ihrer Kühltruhe als Steak oder Schinken enden würde. Natürlich hatte sie im Fernsehen oder im Zoo schon Schweine gesehen, aber im echten Leben hatte sie noch nie mit einem zu tun gehabt.

Arnold Houdini war schrecklich. Er redete den ganzen Tag über. Und Wynne gab Antwort, wobei sie sich genauso anhörte, als sei sie ein anderes Schwein. Nicki fragte Wynne, was sie zu Arnold sagte, aber alles, was Wynne ihr antwortete, war, dass sie über Schweinegeheimnisse mit ihm sprach. Außer viel Lärm zu machen, hatte Arnold die Angewohnheit, aus seinem Stall abzuhausen. Wynne hasste ihn dafür, denn sie wurde immer dazu auserwählt, ihn wieder einzufangen. Aber seit Nicki da war, war Arnold Houdini nicht einmal abgehauen. Er redete nur fortwährend.

„Auf geht's, Wynne. Nicki. Treibt Creampuff zusammen. Wir sind bereit anzufangen“, rief Cece, und die Mädchen hängten ihre Arbeitsgeräte auf.

Wynne nahm einen Führstrick vom Haken und Nicki folgte ihr durch die Hintertür, durch die sie zur Koppel von Creampuff und Applesauce gingen. Es war ein wunderschöner Anblick für Nicki, wie das sehr kleine graue, fast weiße Pony und das größere dunkelfuchsfarbene Pony unter einem Baum standen. Applesauce, das dunklere Pony, war sehr weich, sein Fell wirkte wie Samt, und er hatte dunkle runde Augen mit hellbraunen Wimpern. Für Nicki war es kein Wunder, dass Wynne ihn von niemand anderem reiten ließ. Man könnte sich zu leicht in ihn verlieben.

„Ich will dir etwas über Creampuff sagen“, begann Wynne, als Nicki mit ihrer Hand über

Applesauces Hals fuhr. „Sie ist eine Puppe, aber sie hat eine kleine Eigenart. Pass auf, wenn du sie führst.“

Nicki befestigte den Führstrick am Halfter des grauen Ponys und lief in Richtung Tor. „Auf was soll ich aufpassen?“

„Geh nicht hinter ihrer Schulter.“ Wynne hielt ihr das Tor auf.

Nicki führte Creampuff vorsichtig durch das Tor, sodass das Pony sich nicht verletzen konnte.

„Was bedeutet das?“ Sie hatte den Ausdruck noch nie zuvor gehört.

„Lass sie nicht vor dir gehen oder du hast das Schnitzel gehabt.“

„Hä?“ Als sie ihren Kopf drehte, um Wynne anzusehen, spürte Nicki einen starken Ruck am Führstrick. Eine Sekunde später verlor sie das Gleichgewicht, während Creampuff von ihr weg lief.

„Halt sie fest!“, rief Wynne.

Nicki versuchte das Pony zu halten, während es davon trabte, aber sie hatte keinen festen Halt am Strick, um eine Chance zu haben. Nachdem sie ein paar Schritte gerannt war, wurde Creampuff zu schnell, und der Strick rutschte aus Nickis Händen.

Creampuff wedelte frech mit ihrem Schweif vor und zurück, während sie unterwegs in Richtung Stall war. Nicki rannte ihr hinterher, in der Hoffnung, sie einfangen zu können.

„Pass auf, Mama!“, brüllte Wynne. „Hier kommt Creampuff!“